

Nürnberg: AEG Hausgeräte will Betrieb schließen – 1 750 Arbeitsplätze gefährdet – Demonstration

Aus Erfahrung Gegenwehr

Einst warb die AEG mit dem Slogan »Aus Erfahrung gut«. Seit der Electrolux-Konzern 1994 die Firma übernahm, müsste der Werbespruch eigentlich lauten: »Aus Ertragsgier geschlossen«. Erst 2001 war die Staubsaugerproduktion von Rothenburg ob der Tauber nach Ungarn verlagert worden, jetzt droht gar dem Stammhaus in Nürnberg (1750 Beschäftigte) das Aus. Darüber hinaus will Electrolux die AEG Hausgeräte GmbH in fünf selbstständige Firmen aufteilen.

Der erste Schlag für die Beschäftigten kam Anfang Juni: Aus heiterem Himmel, und auch für den Betriebsrat völlig überraschend, verkündete die Firmenleitung, dass das Werk in Nürnberg geschlossen werden solle. In Nürnberg werden Wasch- und Spülmaschinen sowie Trockner produziert.

Im Februar hatte Electrolux den als knallharten Sanierer bekannten Martin Wolgast als neuen AEG-Chef nach Nürnberg geholt. Der befand, dass die Rendite im hochmodernen und profitablen Werk nicht ausreichend



Foto: Werner Bachmeier

AEG-Zentrale in Nürnberg:
Electrolux ist stets im Vordergrund



Foto: Werner Bachmeier

sei. Jürgen Wechsler, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall in Nürnberg: »Mit der Drohung, das Werk zu schließen, soll Druck auf die Beschäftigten und auf die Gewerkschaft ausgeübt werden.« Recht unverholen hatten sowohl Electrolux- als auch AEG-Manager zu erkennen gegeben, dass sie

eine Lohnkostensenkung anstreben – durch die Verlängerung der Arbeitszeit ohne Lohnausgleich.

Der zweite Schlag kam nach der Sitzung des Aufsichtsrats der Electrolux Deutschland GmbH am 17. Juni. Da verkündete Vorstandsmitglied Johan Brygge, dass bis zum 1. September die AEG in fünf selbstständige Gesellschaften zerschlagen werden soll. Nach Informationen der »Süddeutschen Zeitung« werden vier dieser Gesellschaften außerhalb der Tarifbindung stehen. Im nicht eben gewerkschaftsfreundlichen Wirtschaftsteil dieser Zeitung heißt es: »Es ist ein übles Trauerspiel, wie Electrolux mit der Tochter AEG umspringt... So wird die Marke AEG mutwillig zerstört... Die Manager kaschieren nur eigenes Versagen, wenn sie die Zahlen aus Nürnberg mit polnischen oder rumänischen vergleichen.« ◀

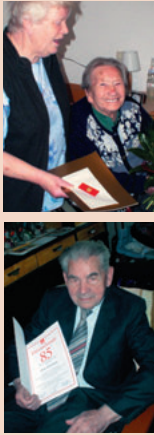
AEG-Beschäftigte: Protestaktion gegen Betriebsschließung

Trafowerk gerettet

Dank der entschiedenen Gegenwehr der Beschäftigten und des Betriebsrats konnte das Siemens-Trafowerk in Nürnberg gerettet werden. Der Konzern hatte geplant, den Betrieb zu schließen und damit knapp 800 Arbeitsplätze zu vernichten. Mit dem Betriebsrat und der IG Metall wurde nun eine Beschäftigungssicherung bis mindestens 2009 vereinbart. Für die Beschäftigten bringt die Vereinbarung freilich auch schmerzhaftes Einkommensverluste. IG Metall-Bezirksleiter Werner Neugebauer: »Diese Verluste tun weh, aber wir haben sinnlose Opfer der Beschäftigten für die Siemens-Konzernkasse verhindert.«

85 Jahre in der IG Metall

Anna-Juliane Marder und Hans Dannhorn (siehe Bilder) haben wesentliche Stationen der Geschichte der Arbeiterbewegung miterlebt und mitgestaltet. Beide kommen aus dem Textilbereich (Verwaltungsstelle Ostoberfranken) und wurden jetzt für ihre 85-jährige Mitgliedschaft in der Gewerkschaft geehrt. Herzlichen Glückwunsch und weiterhin gute Gesundheit.



Würzburg: 1400 Arbeitsplätze gerettet – Beschäftigungssicherung bis 2010

VDO bleibt in Würzburg

1400 Arbeitsplätze bei Siemens VDO in Würzburg gerettet: Ursprünglich wollte der Konzern die gesamte VDO-Produktion nach Tschechien verlagern: 1250 Beschäftigten drohte der Verlust ihrer Jobs, lediglich die Entwicklungsabteilung sollte in Würzburg verbleiben.

Mit Aktionen, Kundgebungen und einer Menschenkette, an der sich auch viele Würzburger Bürgerinnen und Bürger beteiligten, zeigten die Beschäftigten, aber auch die ganze Region, dass sie die Verlagerung des hochprofitablen Unternehmens nicht hinnehmen wollen.

In zähen Verhandlungen erreichten Betriebsrat und IG Metall eine Beschäftigungssicherung bis 2010. Außerdem sieht die Vereinbarung vor, dass Würzburg das Kompetenzzentrum für Kfz-Bordmotoren wird. 60 Millionen Euro investiert Siemens. Die vom Konzern ultimativ geforderte Verlängerung der Arbeitszeit wurde verhindert. Allerdings mussten Betriebsrat und IG Metall Zugeständnisse bei Lohn und Gehalt machen: Die nächsten Tarifierhöhungen werden verschoben, Weihnachts- und Urlaubsgeld bis 2010 auf höchstens 2000 Euro eingefroren. ◀



VDO- Aktion: Geldsammlung für den notleidenden Siemens-Konzern

Foto: Rainer Reicht

Geschäftsleitung setzt auf Konfrontation

Brose: Der Chef dreht durch

Die Geschäftsleitung des Automobilzulieferers Brose (Stammsitz Coburg) setzt auf Provokation und Konfrontation total. Doch die Firmenleitung in Person des Gründers Michael Stoschek hat schlechte Karten.

Ende Mai erklärte das Bundesarbeitsgericht in Erfurt die Betriebsratswahl von 2002 im Werk Coburg für ungültig. Damit ist der unternehmerfreundliche Betriebsrat der AUB (Aktionsgemeinschaft Unabhängiger Betriebsangehöriger) des Amts enthoben. Dieser Betriebsrat hatte exakt einen Tag, bevor er sein Mandat verlor, für das Coburger Werk eine unsägliche, gesetzeswidrige Betriebsvereinbarung unterzeichnet. Gesetzeswidrig, weil dort Dinge geregelt wurden (Verlängerung der Arbeitszeit, Absenken der Löhne und Gehälter und anderes mehr), über das nur die Tarifvertragsparteien, also Arbeitgeberverband und IG Metall, verhandeln dürfen – so steht es im Gesetz. Auch im Brose-Werk Hallstadt (bei Bamberg) geht es um Kostensenkung. Doch

sitzt hier die IG Metall mit am Verhandlungstisch. Um die Beschäftigung in Hallstadt zu sichern (die Geschäftsleitung hatte 100 Kündigungen ins Gespräch gebracht), waren Betriebsrat und Gewerkschaft zu weitgehenden Zugeständnissen bereit.

Richard Polzmacher, bei der IG Metall Bayern zuständig für Tarifpolitik: »Um die Arbeitsplätze zu retten, sind wir dem Betrieb bis an die Schmerzgrenze entgegengekommen. Aber wir können in Hallstadt nur weiterverhandeln, wenn es eine seriöse Beschäftigungssicherung gibt. Und wenn die Betriebsleitung die rechtswidrige Coburger Vereinbarung zurücknimmt. Das sehen auch die Beschäftigten in Hallstadt so.« Aber Firmenchef Michael Stoschek schaltet auf Konfrontation, obwohl auch der Arbeitgeberverband versuchte, mäßigend auf ihn einzuwirken.

Die Konsequenz: Die IG Metall hat nun gerichtliche Schritte eingeleitet, um die Betriebsvereinbarung für ungültig erklären zu lassen. ◀

»Wir können auch anders«

15 000 junge Metallerinnen und Metaller bestimmten am 18. Juni das Stadtbild von Nürnberg. Bei der Hauptkundgebung sagte IG Metall-Vorsitzender Jürgen Peters, dass sich der Ausbildungspakt als Reifall erwiesen habe. Bei vielfältigen Aktionen zeigten die jungen Kolleginnen

und Kollegen, darunter 5000 aus Bayern, Alternativen zur herrschenden neoliberalen Grundhaltung auf. Gefeierte wurde natürlich auch: Am Samstagabend beim Open-Air-Konzert auf der Wöhrder Wiese gab es Party – bis in den frühen Morgen...



Foto: Werner Bachmeier

Penzberg: Betrieb ausgegliedert – 700 Beschäftigte betroffen

MAN stiehlt sich aus Verantwortung

Die MAN Nutzfahrzeuge AG gliedert ihr Werk in Penzberg aus. Zum 1. Juli wird die »Automotive Components Penzberg GmbH ACP« gegründet. MAN ist an dem Unternehmen mit 40 Prozent beteiligt, der bisherige (und zukünftige) Geschäftsführer Ralf Simon mit 60 Prozent.

Der Hintergrund: MAN Nutzfahrzeuge, derzeit im Höhenflug satter Gewinne, hatte in das Penzberger Werk seit Jahren nicht ausreichend investiert.

Zwangsläufige Folge: Der Betrieb wurde zum konzerninternen Zulieferer. Forschung, Entwicklung, Innovation in Penzberg – Fehlanzeige. Ein mittelständischer Unternehmer aus Österreich, der zu 30 Prozent in

Penzberg einsteigen wollte, zog sich wieder zurück. Jetzt suchen die Eigner MAN und Ralf Simon händierend nach einem anderen Investor. Dabei geht es weniger um die Einlage eines zusätzlichen Eigners sondern um Aufträge, die der weitere Eigentümer mitbringen müsste. Betriebsratsvorsitzender Willi Dienstbier: »Das macht uns Sorge. Deshalb fordern wir von MAN die Zusage für eine langfristige Abnahme unserer Komponenten.«

In einer Vorabvereinbarung zwischen MAN, dem künftigen Geschäftsführer Simon und dem Betriebsrat wird festgehalten, dass der Konzern darüber hinaus Dienstleistungen, die in Penzberg nicht vorgehalten werden

können, zu vertretbaren Preisen bereithält.

Im Auftrag des Betriebsrats ist eine externe Beratungsfirma mit der Analyse der Zahlen beschäftigt, die MAN vorlegte. Dieses zusätzliche Know-how will der Betriebsrat nutzen, um bei weiteren Verhandlungen mit dem Konzern, die bei Redaktionschluss noch andauerten, weitgehende Absicherungen zu erreichen. Willi Dienstbier: »Selbstverständlich muss der Tarifvertrag weiter gelten. Und genauso selbstverständlich ist es für uns, dass betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen werden.« Die Penzberger müssen um ihre Arbeitsplätze kämpfen – nicht zum ersten Mal. ◀



Foto: Werner Bachmeier

Vom Konzern vernachlässigt: In Penzberg wurde zuwenig investiert

Demonstrationen für Tarifverträge IG Metall Bayern aktiv



Kfz-Handwerk für Tarifvertrag



Monteure für Tarifvertrag

Aktive Kolleginnen und Kollegen: Bei einer Kundgebung der Beschäftigten des Kfz-Handwerks (Bild links) wurde den Unternehmern klar gemacht, dass es ohne Tarifvertrag nicht geht. Inzwischen mussten die Unternehmer ihre Verweigerungshaltung aufgeben, die Vereinbarung ist unter Dach und Fach. Ganz soweit sind die Monteure (Foto oben) noch nicht. Bei einer Kundgebung vor dem Gebäude des Arbeitgeberverbands setzten sie sich für den Bundesmontagetarifvertrag (BMTV) ein. Vor der Zentrale von Bosch-Siemens-Hausgeräten (BSH) in München-Neuperlach protestierten die Beschäftigten des Waschmaschinenwerks in Berlin (rechts) gegen die Schließung ihres Werks. ◀



Foto: Xxxxxxxx

Gegen Schließung

Rexröther protestieren

Rechnungsprüfung nach Indien?

Die Geschäftsführung der Bosch Rexroth AG beabsichtigt, die Rechnungsprüfung nach Indien zu verlagern.

Insgesamt 850 Mitarbeiter der Bosch Rexroth AG sind am 13. Mai in Lohr vor den Werken 1 und 2 auf die Straße gegangen, um gegen die erst jetzt bekannt gewordenen Pläne der Geschäfts-

führung zu protestieren. Aufgrund der aktuellen Entscheidung stellt sich der Betriebsrat die Frage, wie es weiter gehen wird. »Ist die Rechnungsprüfung der Testlauf für weitere Buchhaltungsbereiche?«, fragt der Betriebsratsvorsitzende Klaus Friedrich. »Man könne sich zusammenreimen, dass die geplante

Verlagerung nicht der letzte Schritt in diese Richtung sei.« Allein in der Buchhaltung sind noch rund 100 weitere Mitarbeiter beschäftigt. Als anderen Bereich, bei dem Auslagerungen ein Thema sein könnten, nennt Klaus Friedrich die Software-Entwicklung. Gedankenspiele gebe es offenbar auch, was den Bereich der Einschraubventile betrifft. Nach Aussagen des Vorstandsvorsitzenden von Rexroth hatte das Unternehmen im Jahre 2004 einen Rekordumsatz von erstmals vier Milliarden Euro und Wachstum in allen Bereichen erzielt.

Angesichts dieser wirtschaftlich sehr guten Situation haben der Betriebsrat und wir als IG Metall kein Verständnis für diese Entscheidung. Der Betriebsrat fordert die Geschäftsleitung zu Verhandlungen über die wirtschaftlichen Beweggründe der Verlagerung auf. Sollten diese Verhandlungen zu keinem befriedigenden Ergebnis führen, werden sich Betriebsrat und IG Metall Gedanken über weitere Schritte machen.



Bosch Rexroth-Beschäftigte: Kein Verständnis für Verlagerung

Basler/Goldbach

Drei Stunden länger arbeiten?

Zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit will die Firma Basler in Goldbach sechs Millionen Euro bis zum Jahr 2007 einsparen.

Die Musterungskosten sollen um 1,5 Millionen Euro, die Vertriebskosten um 0,5 Millionen Euro, sonstige Kosten um 0,2 Millionen Euro gesenkt werden. Durch die Verlagerung der Produktion wird ein Betrag von 2,5 Millionen Euro anvisiert. Bessere Einkaufskonditionen sollen eine Million Euro an Einsparungen bringen. Die Arbeitnehmerseite muss als Beitrag zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit seit dem 1. Mai drei Stunden länger arbeiten ohne Bezahlung. Damit würde sich die reguläre Wochenarbeitszeit von 37 Stunden auf 40 Stunden erhöhen. Wir sind gegen die Verlängerung der Arbeitszeit ohne Lohnausgleich bei der Firma Basler, weil das Erlöswachstum innerhalb eines Jahres von 2,5 Millionen Euro auf 6 Millio-

nen Euro gestiegen ist. Dieser überproportionale Ergebnisanstieg zeigt, dass Basler eine hohe Ertragskraft besitzt und trotz Konsumflaute in Deutschland hervorragende Geschäfte macht. Der Betriebsrat hat der Erhöhung der Arbeitszeit ohne Lohnausgleich zugestimmt. Die Geschäftsleitung hat daneben den Beschäftigten noch Ergänzungsvereinbarungen vorgelegt. Soweit die Beschäftigten der Änderung ihrer Arbeitszeit einzeln zustimmt haben, gilt für sie die 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich. Allerdings ist uns bekannt, dass ein Teil der Beschäftigten die Ergänzungsvereinbarung noch nicht oder nur unter Vorbehalt unterzeichnet hat. Derweil geht die ganze Sache in die nächste Runde, denn Betriebsrat und Geschäftsleitung haben nunmehr Zweifel, ob die Vereinbarung einer rechtlichen Prüfung standhält.

**»Wir können auch anders«
Ist diese Jugend
noch zu retten?**

Mehr als 130 Jugendliche und Junggeliebene aus Aschaffenburg und Umgebung haben an dem Aktionsfestival am 18. Juni in Nürnberg teilgenommen. Tausende Jugendliche demonstrieren und feiern zu den Themen »Bildung und Ausbildung für alle«, »Gerechte Steuern für alle«, »Einkommen zum Auskommen für alle«, »Renten und Gesundheit für alle«. Mit dem Aktionshöhepunkt zu unserer Kampagne »Wir können auch anders« haben wir in der Republik ein Zeichen gesetzt. Und jetzt gehts mit großen Schritten zur Bundestagswahl. Wir werben weiterhin für eine alternative Politik, um die Jungwähler an die Wahlurnen zu bringen.

Schönen Urlaub



**Wir wünschen allen
Kolleginnen und
Kollegen einen
erholsamen Urlaub.**

Kurz notiert

- 1. Juli, 15 Uhr
Seniorenveranstaltung in Lohr, Gasthaus Küferstube
- 13. Juli, 18 Uhr
Delegiertenversammlung mit dem Zweiten Vorsitzenden der IG Metall Berthold Huber. Eingeladen sind alle Delegierte und Vertrauensleute der Verwaltungsstelle Aschaffenburg. Die Veranstaltung ist im AOK-Gebäude, Goldbacher Straße.
- 30. Juli, 10 Uhr
Beachvolleyballturnier der IG Metall-Jugend in Wiesfeld
- 6. September, 14.30 Uhr
Seniorenveranstaltung in Aschaffenburg, DGB-Haus

**Kfz-Handwerksausschuß
Protest gegen
40-Stunden-Woche**



Mit einem Infostand in der Innenstadt informierte der Kfz-Handwerksausschuß die Öffentlichkeit über die Tarifsituation und die Vorhaben namhafter Autohäuser, die von ihren Beschäftigten die 40-Stunden-Woche ohne Bezahlung verlangen.

Tarifkonferenz der IG Metall Augsburg

Angriffe auf breiter Front

Tarifarbeit in schwieriger Zeit - 170 Teilnehmer diskutierten auf der Tarifkonferenz der IG Metall Augsburg die derzeitige Situation und die anstehende Tarifrunde 2006.

Die Konferenz stand unter dem Motto: »Angriffe auf die Tarifverträge über alle Branchen«. Eingeladen waren Betriebsräte und Vertrauensleute aus dem Bereich der IG Metall Augsburg. Als Referent nahm der Leiter der Abteilung Tarifpolitik beim Vorstand, Oliver Burkhard, teil. Anwesend war auch der Leiter des Fachbereichs Medien bei ver.di Augsburg, Rudi Kleiber. Er berichtete über die dortige ak-

tuelle Tarifaueinandersetzung.

Im ersten Teil standen die Angriffe der Arbeitgeber auf die Tarifverträge im Zentrum der Berichterstattung. Bundesmontagetarifvertrag, Vermögenswirksame Leistungen, Tarifverträge im Holz- und Kunststoffbereich, beim Kfz-Handwerk und in anderen Handwerksbereichen – überall dort gibt es gekündigte Tarifverträge, die in der Nachwirkung sind. Jürgen Kerner, Erster Bevollmächtigter stellt fest: »Die Arbeitgeber respektieren Tarifverträge zunehmend weniger.«

Im zweiten Teil der Konferenz

berichteten Betriebsräte und Vertrauensleute über ihre Erfahrungen bei der Auseinandersetzung um betriebliche Sonderlösungen. Die allgemeine Übereinstimmung war, dass ohne die Belegschaften Auseinandersetzungen nur scheitern können. »Nichts nur am grünen Tisch«, warnte ein Teilnehmer.

Oliver Burkhard stellte dar, dass sich die IG Metall mit den betrieblichen Abwehrkämpfen bereits in der Tarifrunde 2006 befindet. »Wir werden künftig in der Fläche und verstärkt auch im Betrieb Tarifpolitik machen müssen«, sagt Oliver Burkhard.

Seniorenprogramm – einfach anfordern

Hier ist immer etwas los

Seminare, Sitzungen, Ausflugsfahrten – die Augsburger Metallrentner sind schwer aktiv.

Monatlich tagt der Ausschuss der Senioren in der Verwaltungsstelle unter Leitung von Hans-Detlef Lentzsch. Politische Veranstaltungen aber auch Freizeitaktivitäten werden dabei geplant.

Hans-Detlef Lentzsch: »Rund 700 Rentnerinnen und Rentner

sind in unserem Verteiler. Die wollen und müssen alle betreut werden.« Die Informationsveranstaltungen dienen der Beratung zu praktischen Fragen des Rentneralltags. Allerdings werden auch oft politische Themen aufgegriffen. So wird im Juli eine Veranstaltung unter dem Titel »Bürgerversicherung kontra Kopfpauschale« zur Krankenver-

sicherung angeboten. Besonders beliebt sind die vom Ausschuss organisierten Ausflugsfahrten. Mehrmals jährlich geht es nach Orte in Deutschland und Österreich. »Da sind wir dann mit drei vollen Bussen unterwegs«, berichtet Hans-Detlef Lentzsch. Zum geselligen Beisammensein tragen aber auch Plärre, Kirchweih und Faschingsbälle bei.

www.igmetall-augsburg.de
Willkommen bei der IG Metall Augsburg

Die IG Metall Augsburg ist online. Über die Homepage sind jetzt jederzeit Informationen abrufbar und ist Kontaktaufnahme möglich. Ob das Leistungsspektrum oder die aktuelle Wocheninformation – mit einem Klick ist Vieles sofort abrufbar. Auch die Geschäftsstelle selbst mit ihren Mitarbeitern stellt sich vor. So lässt sich für jedes Problem problemlos der richtige Ansprechpartner finden. Zahlreiche »links« eröffnen schließlich die ganze Welt der gewerkschaftlichen Information.

Politische Bildung
Wer mehr weiß, kann besser mitreden

Die IG Metall Augsburg bietet dieses Jahr »Politische Bildungs- und Diskussionsabende« an. Die Themenpalette ist breit: Demografie und Arbeitsmarkt, Arbeitsbedingungen in Europa, Migration in Augsburg, Rechte Parteien und Wirtschaftspolitik, Verteilung und Unternehmensbesteuerung. Die Referenten der Abendveranstaltungen sind aus dem Wissenschaftsbereich. Die jeweiligen Themen sind ihre Forschungsschwerpunkte. Programm kostenlos: Telefon 08 21-7 20 89-13.

Praktikanten bei der IG Metall
Lernen aus der Praxis für die Praxis

Die IG Metall Augsburg öffnet sich für Praktikanten. Die Verwaltungsstelle ermöglicht Studenten bereits seit letztem Jahr die Ableistung eines vorgeschriebenen betrieblichen Praxiseinsatzes. Dabei begleiten die Praktikanten die Hauptamtlichen zu Betriebsratssitzungen und Betriebsversammlungen. Sie lernen aber auch ausgiebig die internen Abläufe und Arbeiten der Geschäftsstelle kennen. Gleichzeitig erhalten sie Arbeitsaufträge, die in der Verwaltungsstelle umgesetzt werden.

Info für Rentner**Renten Anpassung Juli 2005**

Wie bereits im letzten Jahr, wird auch in diesem Jahr keine Anhebung der Renten erfolgen.

Auf Drängen der Gewerkschaften wurde eine Absenkung des Rentenzahlungsbetrags ausdrücklich ausgeschlossen. Allerdings bewirkt das Gesetz zur Anpassung der Finanzierung des Zahnersatzes mit dem damit verbundenen Sonderbeitrag in Höhe von 0,9 Prozent zur Krankenversicherung, dass der Zahlungsbetrag der Rente tatsächlich sinkt. Damit hat jede Rentnerin und jeder Rentner ab 1. Juli 2005 weniger im Geldbeutel als zuvor. Weil in diesem Jahr sowohl die Renten Anpassung, als auch der erstmalige Abzug des zusätzlichen Krankenversicherungsbeitrags und damit zusammenhängend eine Neufestsetzung des Rentenzahlungsbetrags erfolgt, haben die Rentenversicherungsträger entschieden, einen Bescheid mit Rechtsmittelbelehrung zu erteilen.

Wir empfehlen, Widerspruch einzulegen

Deshalb sind Widersprüche wegen der Nichtanpassung der Rente und des Abzugs des zusätzlichen Versicherungsbeitrags in Höhe von 0,9 Prozent möglich.

Die Widersprüche müssen gegenüber dem Rentenversicherungs- und Krankenversicherungsträger gemacht werden. Wir empfehlen dies unseren Mitgliedern.

Die Verfahren werden von dem DGB-Rechtsschutz geführt. Musterformulare sind bei der IG Metall Augsburg (Telefon 08 21-7 20 89-13, Frau Jeschek) erhältlich oder über die Homepage: www.igmetall-augsburg.de herunterzuladen.

Geschäftsführung von Gesellschaftern entmachtet - Zugeständnisse nutzlos

Alu Hemhofen soll jetzt doch verlagert werden

Seit Jahren erbrachte die Belegschaft von Alu Kunststofftechnik für die Automobilindustrie Vorleistungen zur Zukunftssicherung des Standorts in Hemhofen.

Für 115 Arbeitsplätze geht es um die Existenz. Trotz weitgehender Zugeständnisse in den Verhandlungen zwischen Betriebsrat, IG Metall und Geschäftsführung setzten die Gesellschafter über die Köpfe der Geschäftsführung hinweg eine Unternehmensberatungsgesellschaft ein. Der Auftrag: Erarbeitung einer Empfehlung an die Gesellschafter zur Schliessung des Standorts in Hemhofen.

Vor Jahresfrist hatten sich Betriebsrat und IG Metall bei der

Erlanger Sparkasse noch für eine wichtige Kreditlinie für die Alu Hemhofen eingesetzt. Grundsätzlich war die Bereitschaft von IG Metall und Betriebsrat erklärt worden, die Tarifbindung an die Metallindustrie zugunsten eines Haustarifs auf dem Niveau der Kunststoffverarbeitungsbranche sowie weitere Kostenvergünstigungen auf Betriebsvereinbarungsebene zu treffen. Ein erheblicher materieller Verzicht sollte die Arbeitsplätze sichern. Die Geschäftsführung winkte mit lukrativen Aufträgen, die den Standort im Rahmen der Tectro Gruppe zukunftssicher machen sollten.

Statt die Verhandlungen zügig zu

einem Ergebnis zu führen, wurde zu Beginn des Jahres ein neuer Werkleiter eingesetzt, der es an Provokationen gegenüber der Belegschaft nicht fehlen liess. Innerhalb weniger Tage wurden über zwanzig Abmahnungen ausgesprochen. Die hochprozentig in der IG Metall organisierte Belegschaft wusste sich durch Protestaktionen und gewerkschaftlichen Rechtsschutz zu wehren. Fast alle Abmahnungen mussten zurückgenommen werden, der Ton wurde wieder zivilisierter, die Verhandlungen wieder aufgenommen.

Hinter dem Rücken der Belegschaft wurde aber in der Nähe der Tectro Standorte bei Saarbürg

nach einem neuen Standort gesucht.

Alle Bemühungen zur Verbesserung der Prozessabläufe und die Bereitschaft einer engen Zusammenarbeit zwischen Betriebsrat und Geschäftsleitung zur Materialeinsparung, Modernisierung und Kosteneinsparung sind mit diesem Vorgehen der Gesellschafter hinfällig. Die Bereitschaft zur gemeinsamen Krisenbewältigung wurde ebenso wie die berechtigten Interessen an zukunftssicheren Arbeitsplätzen mit Füßen getreten.

Der Kampf um die Arbeitsplätze bei Alu Hemhofen ist in die entscheidende Phase getreten.

Die MetallRente bietet hochwertige Produktpalette Zielsicher zu mehr Rente

Als gemeinsame Einrichtung von IG Metall und Gesamtmetall bietet MetallRente als Versorgungswerk eine hochwertige und sichere Produktpalette.

Unsere zuständige Beraterin der MetallRente Beratungseinheit für Mittelfranken ist Frau Jessica

Hauk. Sie wird auch auf unserer Betriebsrats-Infostunde am 20. Juli anwesend sein.

Für aktuelle Nachfragen wurde eine allgemeine Hotline eingerichtet, die unter der Telefonnummer 01805-801680 erreichbar ist.

Kurz notiert

Unsere diesjährige Jubilarehrung ist am Freitag, dem 15. Juli, um 16 Uhr im Ratskeller – Aurachsaal. Die Festansprache hält Dr. Peeter Raane, ehemaliger Vorsitzender der Gewerkschaft Holz und Kunststoff.

Er beleuchtet die gegenwärtige Reformdiskussion in Deutschland angesichts der Herausforderungen durch die Shareholder gelenkte Globalisierung, sowie die Konsequenzen für die Verteidigung der Flächentarifverträge und Prinzipien unseres Sozialstaats.

Schönen Urlaub

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Familien und Freunden einen erholsamen Urlaub.



Das Vertrauensleute-Grillfest am Freibad West war auch dieses Jahr wieder sehr gut besucht und ein voller Erfolg

Fachtagung

»Mensch sein ohne Stress«

Reges Interesse fand die hochkarätig besetzte Fachtagung der IG Metall zum Thema »Stress im Betrieb« am 6. Juni im Gewerkschaftshaus.

Was sind psychische Belastungen? Welche Folgewirkungen haben die physischen und psychischen Belastungen auf die Menschen? Anschaulich vermittelte Professor Oppolzer in seiner Präsentation die Entstehungs- und Wirkungsmechanismen von



Foto von der Veranstaltung Mensch sein ohne Stress am 6. Juni

Stressfaktoren. Es wurde deutlich, dass Stress am Arbeitsplatz ein ernstzunehmendes, aber oft noch zu wenig beachtetes Problem darstellt.

Dabei ist rechtzeitiges und konsequentes Handeln erforderlich, damit den Beschäftigten vermeidbares Leid und den Betrieben unnötige Kosten erspart werden. Eindrucksvoll bestätigten Dr. Stork und Michael Mißbeck in ihren Referaten die Dringlichkeit betrieblicher Maßnahmen. Der langfristige Erhalt der Leistungsfähigkeit der Be-

schäftigten macht es notwendig, dass sich die Verantwortlichen verstärkt dem Problem »Stress im Betrieb« stellen.

Die neue Arbeitsschutzgesetzgebung stellt hierfür eine wichtige Grundlage dar. In vielen Betrieben sind die Arbeitgeber ihrer rechtlichen Verpflichtung zur Gefährdungsbeurteilung und Umsetzung des Arbeitsschutzgesetzes noch nicht nachgekommen.

Dabei verwies Ludwig Wittmann zurecht darauf, dass die Belastungsfaktoren noch viel ein-

Es waren dabei

An der Auftaktveranstaltung des IG Metall-Projektes »Mensch sein ohne Stress« konnten namhafte externe und örtliche Persönlichkeiten, wie Professor Alfred Oppolzer, Dr. Albert R. Platz, Hauptgeschäftsführer BG Metall Süd, Dr. med. Joachim Stork, Leiter Gesundheit AUDI AG, Michael Mißbeck, Chief Financial Officer Firma Mißbeck, Andrea Fergen, IG Metall Vorstand Frankfurt, Sabine Heegner, Tibay, Ludwig Wittmann, Betriebsrat Firma AUDI AG sowie Vertreter der Krankenkassen und des Verbandes der bayerischen Metall- und Elektroindustrie begrüßt werden.

gehender und intensiver ausgelotet werden müssen. Gerhard Wick, Projektverantwortlicher der IG Metall, ist zuversichtlich, dass die gelungene Auftaktveranstaltung eine Sensibilisierung bei Arbeitgebern und Betriebsräten bewirkt.

Literaturhinweise

Prof. Dr. Alfred Oppolzer:
Was sind psychische Belastungen ?
in: Pickshaus/Schmidt-
henner/Urban (Hrsg.) Arbei-
ten ohne Ende, Hamburg
2001, Seiten 84-100
**Überstunden und
Überlastung, Risikofaktoren
gesundheitlicher Gefährdung**
in: AiB Arbeitsrecht im Betrieb
6/2003, Seiten 349-355

Kurz notiert

Einspruch

20 Millionen Rentner haben einen neuen Rentenbescheid erhalten. Auch für dieses Jahr gibt es wieder keine Erhöhung der Rente. Ab 1. Juli wird den Rentnern ein zusätzlicher Beitrag von 0,9 Prozent Krankenkassenbeitrag angerechnet. Dieser Betrag ist laut Gesetzesvorlage für die Finanzierung des Krankengelds vorgesehen. Rentner bekommen im Gegensatz zu den Beschäftigten aber kein Krankengeld. Die IG Metall ist deshalb der Auffassung, dass dieser Abzug rechtswidrig ist. Die IG Metall rät allen betroffenen Rentnern, Einspruch einzulegen. Formulare sind in der Verwaltungsstelle erhältlich.

Termine

- ▶ 3. bis 6. Juli: Seminar für Betriebsratsvorsitzende in Lohr am Main
- ▶ 8. Juli, Beginn 9 Uhr: Treffen der Foren zur Vorbereitung der tarifpolitischen Konferenz in der Verwaltungsstelle
- ▶ 16. Juli, Beginn 9 Uhr: Tarifpolitische Konferenz in der Kolping Akademie in Ingolstadt
- ▶ 11. bis 15. Juli: Wochenseminar A I im Gewerkschaftshaus Ingolstadt

Senioren
Partnerschaft zwischen
Ingolstadt und Gera

Die Seniorenarbeitskreise der Verwaltungsstellen Gera und Ingolstadt diskutierten im Rahmen ihres jährlichen Treffens die Gewerkschaftsarbeit außerhalb der Betriebe.

Hierbei stand die Betreuung der Arbeitslosen und Rentner im Mittelpunkt. Dabei spielen die betrieblichen Veränderungen

eine große Rolle. Beim Betriebsbesuch in der Firma A. v. Kaick diskutierten sie mit dem Betriebsrat und der Werksleitung.



Senioren aus Gera und Ingolstadt

Herzlich Willkommen
Ursula Neumann für die
Bildung aktiv

Seit 1. April ist Ursula Neumann als Bildungssachbearbeiterin in unserer Verwaltungsstelle.

Die gelernte Industriefachwirtin war bei Lucent Technologies in Nürnberg freigestellte Betriebsrätin und Vertrauenskörperleiterin.

Ihr Arbeitsschwerpunkt in der Verwaltungsstelle wird das Bildungsmanagement sein. Wir wünschen viel Erfolg im neuen Betätigungsfeld.

Angriff auf die 35-Stunden-Woche bei Knürr in Arnstorf und Münchsdorf abgewehrt

»Knürr-Belegschaft arbeitet nicht umsonst«

Seit 19. Mai ist es offiziell. Die Geschäftsleitung von Knürr hat die Kündigung der Arbeitszeit im Werkstarifvertrag wieder rückgängig gemacht. Damit wurde die 35-Stunden-Woche an den Standorten Arnstorf und Münchsdorf wieder festgeschrieben.

Ausschlaggebend für den Sinneswandel der Geschäftsleitung war nach Angaben von Rudi Gallenberger, IG Metall-Sekretär und Verhandlungsführer, die Tatsache, dass die IG Metall-Mitglieder bei Knürr uneingeschränkt

hinter der IG Metall gestanden haben. Zudem konnte die Geschäftsleitung keine wirtschaftliche Notwendigkeit nachweisen, die eine unentgeltliche Verlängerung der Arbeitszeit rechtfertigen würde. Die wirtschaftliche Lage der Produktionsstandorte Münchsdorf und Arnstorf stellte sich in einem von der IG Metall in Auftrag gegebenen wirtschaftlichen Gutachten als hervorragend heraus.

Da die IG Metall zu keinen

tariflichen Einschnitten bei Knürr bereit ist, wird die Geschäftsleitung Alternativen prüfen, die eine Senkung der Produktionskosten ermöglichen. Helmut Engl, Betriebsratsvorsitzender in Arnstorf, zeigt dafür Verständnis und warnt zugleich: »Wenn es darum geht, die deutschen Standorte effektiver und produktiver zu gestalten, sitzen wir als Arbeitnehmervertreter gerne mit im gemeinsamen Boot. Bei Knürr gibt es noch viele Bereiche, die noch verbessert werden müssen. Daran gilt es zu arbeiten. Als Betriebsrat werden wir uns aber nicht dazu benützen lassen, dass es betriebliche Rege-

lungen geben wird, die den Werkstarifvertrag aushebeln.«

Die Tarifaueinandersetzung bei Knürr ist ein positives Beispiel und macht Mut, dass sich Belegschaften gemeinsam mit der IG Metall gegen plumpe Personalkostenreduzierungen und Arbeitszeitverlängerung wehren können. Die IG Metall wird nun die 35-Stunden-Woche im Rahmen des Sommerfests der IG Metall-Nebenstellen Landau und Arnstorf am Sonntag, dem 3. Juli, gebührend feiern. Dazu sind alle Knürr Metallerinnen und Metal-ler mit Familie ab 10 Uhr zum gemütlichen Beisammensein eingeladen.



Jeder siebte Arbeitsplatz wäre bei einer 40-Stunden-Woche bei Knürr gefährdet. Deshalb gibt es keine Tarifeinschnitte bei Knürr

DGB und IG Metall erinnern an 60 Jahre Kriegsende Erinnern und nicht vergessen

Zahlreiche Kolleginnen und Kollegen beteiligten sich an der Gedenkveranstaltung am 10. Juni in Landshut.

Die Gedenkveranstaltung war überschattet von der kurzfristigen Erkrankung des Hauptredners Otto Schwerdt. Deshalb präsentierten die Organisatoren den Film »Anna ich hab Angst um dich«. Robert Grashei, Erster

Bevollmächtigter der IG Metall Landshut, fand dann auch die passenden Vorworte zum Dokumentarfilm über das Leben der KZ-Insassin Anna Pröll aus Augsburg.

Eindrucksvoll ist es Josef Pröll gelungen, die Geschehnisse um seine Mutter während der Nazidiktatur und der Nachkriegszeit zu verfilmen.



Den kulturellen Höhepunkt steuerte die Braunauer Musikschule zur Gedenkveranstaltung bei

Landshuter Monteure machen mobil

»BMTV muss wieder her«

Die Auseinandersetzung um den Bundesmontagetarifvertrag spitzt sich zu. Weiterhin verweigern die Arbeitgeber bundesweite Verhandlungen.

Deshalb ist nun der Tarifbezirk Bayern gefordert, damit ein regionaler Montagetarifvertrag abgeschlossen wird. Um den Forderungen der IG Metall Nachdruck zu verleihen, beteiligte sich die SAG-Belegschaft am 6. Juni an einer Protestveranstaltung vor dem Haus der Bayerischen Wirtschaft in München. Mit vier voll besetzten Bussen traten die empörten Kolleginnen

und Kollegen ihre Reise in die Landeshauptstadt an. Rainer Treidl, Betriebsratsvorsitzender bei SAG in Landshut, brachte es bei seiner Rede vor über 700 Kolleginnen und Kollegen auf den Punkt: »Es ist eine Schande, wie mit uns umgesprungen wird. Die wechselnden Einsatzorte, schwierigere Arbeits- und Umweltbedingungen und die hohe Verantwortung rechtfertigen die Montagezuschläge.« Deshalb forderte er weiterhin sichere Tarifverträge und kündigte weiteren Widerstand der Beschäftigten an.



Rainer Treidl, Betriebsratsvorsitzender bei SAG in Landshut und seine Kollegen zeigten sich erbost über die sture Haltung der Arbeitgeber

Bei BMW-Niederlassung und Auto-Henne

Streik im Kfz-Handwerk

Bei ihrem ersten Streik seit Kriegsende in Bayern zeigten über 500 Kolleginnen und Kollegen, dass sich auch die Beschäftigten im Kfz-Handwerk durchsetzen können.

100 von 110 im Betrieb anwesenden Arbeitnehmern bei Auto-Henne (Mercedes) und über 400 von 500 bei der BMW-Niederlassung München legten für die Erhöhung der Tarife und gegen eine Arbeitszeitverlängerung für eine Stunde die Arbeit nieder.

Seit Februar wurde verhandelt, ohne dass die Arbeitgeber ein vernünftiges Angebot unterbreiteten. Dann kam das »Hohn-Angebot«, wie die Beschäftigten urteilten, von einem Prozent mehr Lohn und einer Stunde längerer Arbeitszeit. Der bereits in Baden-Württemberg erzielte Abschluss (1,5 Prozent und 95 Euro Festgeld war den bayrischen Bossen zu viel.

Den Beschäftigten reichte es dann endgültig. Antwort: Streik.



Der Handwerkssekretär Kollege Josef Brunner unterbrach seinen Fernurlaub und stand den KollegInnen in seinen Betreibungsbetrieben bei



Trotz der Ankündigung der Geschäftsführung, den Abschluss in Baden-Württemberg zu übernehmen: Top-Beteiligung auch bei Auto Henne (Mercedes)



Auch die Auszubildenden bei der BMW-Niederlassung waren solidarisch und machten von ihrem Grundrecht auf Streik Gebrauch

Arbeitgeber wollen »Aussitzen«

Monteure machen Druck

Auch im Geltungsbereich des Bundesmontagetarifvertrags stehen die Zeichen auf Sturm: Die Verhandlungen auf zentraler Ebene sind in der Sackgasse.

Der zentrale Arbeitgeberverband verweigert weiterhin jegliches Zugeständnis, vor allem eine Verhandlungslösung zum Montagezuschlag.

Verhandlungen müssen deshalb mit den regionalen Arbeitgeberverbänden geführt werden: Der VBM (Verband der

bayerischen Metall- und Elektroindustrie) ist gefordert. Mit dem »Aussitzen« einer tarifvertraglichen Lösung dürfen die Arbeitgeber nicht durchkommen.

Rund 750 Monteure aus München, Augsburg, Nürnberg und Landshut haben dies am 6. Juni vor der »VBM-Residenz« eindringlich deutlich gemacht.

»Wenn sich die Gegenseite nicht bewegt, können wir auch anders«, meldeten sich viele Teilnehmer zu Wort.



Gegen die Verweigerungstaktik der Arbeitgeber beim Bundesmontagetarifvertrag protestieren die Monteure vor dem Sitz des VBM in München

Siemens Trafowerk vorerst gerettet

Erpressungsversuch konnte abgewehrt werden

Mit einem Schlag wollte die Siemens AG im Trafo Werk Nürnberg gleich zwei Fliegen schlagen: den besonderen Kündigungsschutz der Siemens AG und den Kündigungsschutz für ältere Arbeitnehmer nach Manteltarifvertrag. Die Drohung: sonst wird geschlossen.

Dabei hat die große Siemens AG aber nicht mit der Entschlossenheit der Kolleginnen und Kollegen gerechnet.

Der Standort bleibt

Am Ende bleiben nach nächtelangen Verhandlungen der besondere Kündigungsschutz und der Standort in Nürnberg erhalten. Es gibt eine Standort-

garantie bis 30. September 2009, verbunden mit einer Investitionszusage der Firma Siemens am Standort Nürnberg in den nächsten beiden Geschäftsjahren.

Insgesamt wurden etwa 600 Arbeitsplätze bei Siemens Trafo in Nürnberg festgeschrieben. Diese Zahl darf nicht durch betriebsbedingte Kündigungen unterschritten werden. Dafür sollen nach und nach die bestehenden Werkverträge aufgelöst und wieder in Eigenfertigung umgewandelt werden.

Zusätzliche Stabilität erhält der Standort dadurch, dass die angekündigte Auslagerung zweier »Center of Competence« nicht vollzogen wird.

Nicht ohne Schrammen

»Wir sind nicht ohne Schrammen herausgekommen«, berichtet Jürgen Wechsler, Zweiter Bevollmächtigter, über das Ergebnis.

186 Entlassungen konnten nicht verhindert werden, und die von Siemens geforderte Senkung der Arbeitskosten schlägt auch in Form von befristeten Abweichungen auf den Tarifvertrag durch. Durch eine Absenkung der Leistungslöhne und Leistungszulagen wird es zu einer Senkung der Monatseinkommen bei den Tarifbeschäftigten und im ÜT-Bereich kommen. »Das tut weh«, sagt dazu der Bezirksleiter Werner

Neugebauer, aber sinnloser Arbeitsplatzabbau zugunsten der Siemens-Konzernkasse konnte immerhin verhindert werden.

Trotzdem gut

Dennoch kann sich das Ergebnis angesichts des hohen Erpressungspotenzials sehen lassen. Die Tarifkommission hat mit nur wenig Gegenstimmen die Lösung angenommen, und die Beschäftigten selbst klopfen den Arbeitnehmervertretern auf die Schultern.

Jedenfalls ist überall Erleichterung zu spüren. Schließlich war die Schließung des Standorts bereits beschlossene Sache.

Kolleginnen und Kollegen schockiert AEG auf dem Prüfstand

Im AEG Hausgerätewerk, Muggenhofer Straße, bangen rund 1750 Kolleginnen und Kollegen um ihren Arbeitsplatz. Am 6. Juni hat Elektrolux in Schweden beschlossen, eine Untersuchung über »die mögliche Schließung des Werks« in Nürnberg einzuleiten.

Diese Untersuchung soll in allen westeuropäischen Werken von Elektrolux erfolgen. Das erklärte Ziel ist: 50 Prozent im Westen schließen und in Osteuropa gleichzeitig neue Fabriken bauen.

Auch hier startet ein großange-

legter Versuch, die Arbeitnehmer und die IG Metall zu erpressen und Eingriffe in den Tarifvertrag durchzusetzen.

Tatsache ist aber, dass die Beschäftigten seit Ende 2004 bereits kräftige Einschnitte hinnehmen und die Arbeitszeit auf 30 Stunden pro Woche verkürzt haben.

Dafür bekommen sie weniger Lohn, im Gegenzug regelt der Beschäftigungssicherungsarbeitsvertrag jedoch auch ein Verbot von betriebsbedingten Kündigungen.

300 Arbeitsplätze konnten auf diese Art vorerst gerettet werden. Die Kolleginnen und Kollegen haben am 9. Juni bereits gezeigt, dass sie »ihr« Werk nicht kampfflos aufgeben werden.

Fleck gegen IG Metall Skandal aus dem Rathaus

Ein Eckpfeiler des Wirtschaftsstandorts Nürnberg sei das Werk der AEG Hausgeräte in Nürnberg, hört man aus dem Rathaus. Die IG Metall solle sich kooperationsbereit zeigen, sonst werde sie mitverantwortlich für die Schließung des Hausgerätewerks.

Wirtschaftsreferent Fleck macht nicht nur in der »Bild«-Zeitung die Haltung der IG Metall verantwortlich für die Konzernentscheidungen. »Mehr arbeiten, weniger verdienen«, fordert er, »weniger arbeiten für weniger Geld reicht nicht aus«. Im Klartext heißt das: Besser wären 300

Entlassungen gewesen, als Sicherung der Beschäftigung durch Tarifvertrag. Anders herum wird ein Schuh draus: »Es reicht nicht, den Wirtschaftsstandort vor Wirtschaftsverbänden schön zu reden und die Leute auf die Straße zu setzen«, rea-

giert Jürgen Wechsler, Verhandlungsführer bei AEG und Siemens Trafo. Er fordert Herrn Fleck auf, seine Unterstellungen zurückzunehmen und auf den Boden der Tatsachen zurück zu finden. »Mehr Kündigungsschutz und nicht weniger«, fordert Wechsler zur Sicherung der Arbeitsplätze. »Konzerne wie Elektrolux kündigen dort, wo der Kündigungsschutz gering ist und die Kündigungen nichts kosten«. Sozial ist schließlich, wer für Arbeitsplätze kämpft und nicht, wer zur Arbeitsplatzvernichtung Beifall klatscht.



Kundgebung bei AEG



Elektrolux will den Nürnbergern die Zukunft stehlen

Es gibt viel zu tun

Der Ortsvorstand war auf Arbeitstagung in Berlin

Eine Woche lang tagte der Ortsvorstand der Verwaltungsstelle in der Bildungsstätte der IG Metall in Berlin, um die Arbeitsschwerpunkte für die Zukunft festzulegen. Themenschwerpunkte waren dabei:

- die aktuelle Situation in den Betrieben,
- Abweichungen vom Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie,
- Die Mitgliederentwicklung – Vereinbarungen 2004 und Ziele 2005,
- Die Endauswertung der JAWahlen, Jugend-Mitgliederwerbung,
- Die Betriebsratswahlen 2006 – Feststellung des IST-Zustands



Tagten in Berlin: Der Ortsvorstand und Hauptamtliche der Verwaltungsstelle Regensburg

durch Analyse der Betriebe, Wahlbeteiligung, Listenwahl, Kandidatenfindung und Schulung, Wahlvorstandsschulungen, Materialbestellung für die BR-

Wahl 2006, Öffentlichkeitsarbeit,

- Die Tarifrunde 2006 – Fahrplan in der Metall- und Elektroindustrie. Auswirkungen der

Bundestagswahl 2005 auf unsere Forderungen, Mitbestimmungstatbestände, Steuerentlastungen für die Unternehmen.

Kurz notiert

Wegen der großen Nachfrage bietet die Verwaltungsstelle im Herbst 2006 wieder eine Reise nach China an. Außerdem ist eine Reise in die USA geplant. Interessierte können sich unter 09 41–6 03 96-0 anmelden.

Eine neue Leistung für Mitglieder

Angestellte informieren sich über Job-Navigator



Mitglieder des Angestelltenausschusses von Regensburg und Passau mit Thomas Habenicht vom IG Metall-Vorstand in Sossau

Die Änderungen in der Arbeitswelt und der Einstieg in die Wissens- und Informationsgesellschaft verlangen wichtige Orientierungen, neues Wissen und veränderte Einstellungen.

Das hat Auswirkungen für alle: Wir müssen uns darauf einstellen, mehrmals in unserem Berufsleben den Arbeitgeber oder sogar den Beruf zu wechseln. In

jedem Fall gilt aber: Es gibt Situationen in unserem Arbeitsleben, bei denen wir fachkompetenten Rat und Orientierung für unsere berufliche Entwicklungsplanung brauchen. Mit dem Job-Navigator besitzt die IG Metall ein Instrument, diese Kompetenz systematisch zu präsentieren. Welche Möglichkeiten eröffnet das neue Instrument?

- Perspektiven in der beruflichen Entwicklung erkennen,

- verlässliche Orientierung geben und neue Chancen am Arbeitsmarkt nutzen.

Die fachkompetente Beratung der IG Metall zu Fragen der Berufsbildung und dem Arbeitsmarkt kann mit dem Job-Navigator unterstützt werden. Um dies an die Kolleginnen und Kollegen heran zu tragen, brauchen wir im Betrieb kompetente Kolleginnen und Kollegen, die die Mitglieder und potenziellen Mitglieder mit dem Job-Navigator informieren und beraten – und in der Konsequenz auch die Diskussion im Betrieb um Weiterbildung anfangen.

Schönen Urlaub

Das Team der IG Metall-Regensburg wünscht allen einen schönen, erlebnisreichen und erholsamen Urlaub.

Seminare 2. Halbjahr

Wochenendseminare – VL

16. und 17. September BVW-VL
23. und 24. September OP2-VL
29. und 30. Oktober Frauen
11. und 12. November Handwerk
11. und 12. November SK2-VL
26. und 27. November OP3-VL

Wochenseminare

Arbeitnehmer (AN I)
18. bis 23. September Jugend I
23. bis 28. Oktober Arbeitssicherheit I
9. bis 14. Oktober Lohn und Gehalt I
13. bis 18. November Schwerbehinderte VL I D
27. November bis 2. Dezember VKL Bad Orb

11. bis 16. Dezember

Tagesseminare

Schwerbehinderte VL
27. September
6. Dezember Arbeitsrecht 4 BR
17. Oktober

Mehr-Tagesseminare

SK2 BR
5. bis 7. Oktober TP3 ERA
12. bis 14. Oktober SK4 BR
5. bis 7. Dezember

DGB ehrt den SKF Betriebsratsvorsitzenden Ernst Lang:

»Hans-Böckler-Medaille« für Verdienste



Die Auszeichnung wurde Ernst Lang im Rahmen einer kleinen Feierstunde verliehen. Von links nach rechts: Klaus Ernst, Ernst Lang, Frank Firsching

Der DGB hat dem SKF Betriebsratsvorsitzenden, dem Kollegen Ernst Lang seine höchste Auszeichnung verliehen: Die Hans-Böckler-Medaille.

Hans Böckler war nach dem Krieg der Erste Vorsitzende des DGB und Mitinitiator der Mit-

bestimmung in Deutschland.

Die nach ihm benannte Auszeichnung würdigt herausragende Verdienste um die Gewerkschaft.

Der DGB Regionsvorsitzende Frank Firsching

verwies in seiner Rede auf »die besondere Arbeit am Menschen und für die Menschen«, mit der sich Ernst Lang die Auszeichnung für sein Engagement mehr als verdient habe. Der Name »Ernst Lang« sei bei SKF in den vergangenen Jahrzehnten geradezu zum Synonym

für Gerechtigkeit und Einsatz für die Interessen der Beschäftigten geworden. Ernst Lang sei schon jetzt Vorbild für zahllose Vertrauensleute und Betriebsräte.

Der Erste Bevollmächtigte der IG Metall, Klaus Ernst, nannte Ernst Lang dann auch eine »herausragende Persönlichkeit der gegenwärtigen Gewerkschaftsbewegung«. Lang verkörpere die Ideen Böcklers. Ihm sei eine selbstbewusste Belegschaft und Mitbestimmung auf Augenhöhe bei SKF zu verdanken, auch der hohe Organisationsgrad und die Tatsache, dass die SKF-Belegschaft bei der »Streitfähigkeit« der IG Metall in Schweinfurt eine herausragende Rolle übernommen habe.

Rexroth (STAR) verlagert 250 Jobs nach Rumänien

»Die Zahl der Arbeitsplätze darf nicht sinken«

Bosch-Rexroth (STAR) hat Pläne veröffentlicht, wonach bis Mitte 2008 etwa 250 Arbeitsplätze aus der Fertigung von Schweinfurt abgezogen und in ein noch zu bauendes Werk im Rumänischen Blaj verlagert werden sollen. Droht damit ein weiterer Aderlass für Schweinfurter Industriearbeitsplätze?

Die Geschäftsführung wiegelt ab und sieht angeblich keine mit der Verlagerung zusammenhängende Kündigungen. Betriebsrat und IG Metall werden diese Ankündigungen in den nächsten Wochen auf ihren Wahrheitsgehalt überprüfen und streben eine Vereinbarung zur Beschäftigungssicherung über den Zeitpunkt der Verlagerung hinaus an. Geklärt werden muss neben der eigentlichen Machbarkeit der Verlagerungen vor allem, welche Ersatzarbeitsplätze für diejenigen bestehen, deren Tätigkeit durch eine Verlagerung wegfallen würden.

Generell sehen IG Metall und Betriebsrat stürmische Zeiten für die Belegschaft voraus. Peter Kippes für die IG Metall: »Ich bin da sehr skeptisch. Die Botschaften, die ich bisher gehört habe, verheißen nichts Gutes. Ich kann all denen, die es bis

jetzt noch nicht getan haben, nur raten, Mitglied in der IG Metall zu werden. Nur wenn wir als Verhandlungspartner ernst genommen werden, können wir für die Beschäftigten akzeptable Regelungen erreichen.«

Beschäftigte erhalten mehr Geld: Tarifergebnis bei HST

Die betriebliche Tariffkommission bei HST in Schweinfurt hat die Beschäftigten über eine erfolgreich abgeschlossene (Haus-) Tarifrunde informiert. HST beschäftigt sich mit industriellen Dienstleistungen wie beispielsweise der Wartung von Kränen.

Die Erhöhung der Entgelte erfolgt zunächst in Form von Einmalbeträgen. Für die Monate März und April 2005 erhalten Vollzeitbeschäftigte je 50 Euro, Auszubildende und Teilzeitbeschäftigte je 25 Euro brutto.

Ab 1. Mai 2005 beträgt die Steigerung ein Prozent auf zwölf Monate gerechnet, zahlbar in zwei Einmalbeträgen, im Juni und Oktober 2005. Die Tabellen werden zum 1. März 2006 um ein Prozent angehoben.

Außerdem konnte für den Fall eines günstigen Geschäftsverlaufs wieder eine betriebliche Erfolgsprämie vereinbart werden.

Als zusätzliche, beschäftigungssichernde Maßnahme konnte der Verzicht auf betriebs-

Mitglied des Monats

Ich bin Mitglied der IG Metall geworden, weil mich das Engagement und der Zusammenhalt der IG Metall um Arbeits- und Ausbildungsplätze bei FAG beeindruckt hat. Dass es auch zukünftig eine hohe Anzahl an Ausbildungsplätzen bei FAG gibt, ist unser gemeinsamer Erfolg. Als zweifacher Vater ist dieses Thema für mich sehr wichtig. Da ich im Betrieb von meinem Betriebsrat und den Vertrauensleuten der IG Metall gut betreut werde, habe ich mich entschieden, von der CGM überzutreten. Für mich gilt deshalb das Motto »Besser statt billiger«.



Chuck Bates, beschäftigt bei FAG in Schweinfurt

bedingte Kündigungen bis 28. Februar 2006 vereinbart werden.

Für Matthias Gebhardt, den zuständigen IG Metall-Sekretär kann sich dieses Ergebnis im Schweinfurter Industrie- und Handwerksumfeld absolut sehen lassen. Es basiere auf einer sachlichen und vernünftigen Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung von HST. Gebhardt verweist abschließend noch einmal darauf, dass ein verbindlicher Rechtsanspruch auf Tarifverträge in tarifgebundenen Betrieben, wie HST es seit Mai 2003 wieder ist, nur Mitglieder der tarifschließenden Gewerkschaft, der IG Metall, bestehe.

Die Verwaltungsstelle Passau begeht ein rundes Jubiläum

50 Jahre und kein bisschen leise

Auch für Menschen ist der 50. Geburtstag in der »Lebensmitte« Anlass zu stolzer Rückschau und neugierigem Ausblick.

Vor 50 Jahren hatten die damaligen Ortsverwaltungsmitglieder der Verwaltungsstelle Regensburg, Bezirksleitung in Bayern und Vorstand in Frankfurt den Beschluss gefasst, das östliche Niederbayern als Verwaltungsstelle Passau in die Eigenständigkeit zu entlassen.

»Höchsten Respekt vor solch weitblickendem und antizyklischem Entschluss nach der frischen Wunde des Bayernstreiks

1954«, zollt Bernhard Roos den damals Verantwortlichen Bewunderung.

Als typische Flächen- und Provinzgliederung hat die IG Metall Passau doch stets international gedacht angesichts ihrer Lage im Dreieck Bayern-Tschechien-Österreich. Auch massivste Arbeitsplatzverlagerungen nach Osten haben uns diese Grundüberzeugung nicht vergällt. Obgleich Namen der niederbayerischen Industriegeschichte wie Roederstein, Rodenstock und Feuchter gar bittere Lieder vom Aufstieg und Fall verkünden.

In allen Tarifrunden der Branchen Metall-Elektro, Holz-Kunststoff und Textil-Bekleidung haben die »Passauer« an vorderster Front mitgemischt bis hin zu den Arbeitskämpfen bei Rodenstock und Vogt.

Natürlich standen wir auch in politischen Auseinandersetzungen mit den Bundes- und Landesregierungen an der Spitze der Bewegung und leisteten unseren Beitrag gegen die Ewiggestrigen.

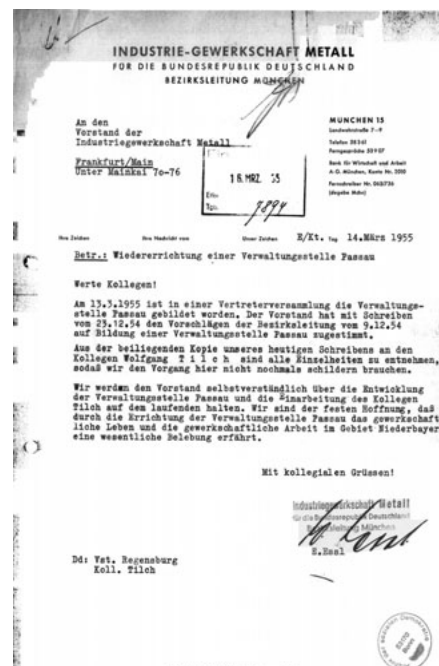
Mitgeholfen haben dabei die Beispiel-funktion aller Vorsitzenden und Bezirksleiter unserer Organisation, die stets gern nach Passau kamen.

Vor Ort allerdings muss das alles umgesetzt werden, ständig im Wettlauf mit knappen Ressourcen.

Allen Ehrenamtlichen, politischen Sekretären, Verwaltungsangestellten und Freunden in der Region Donauwald sei aufs herzlichste für ihren Einsatz in den letzten 50 Jahren gedankt, verbunden mit der Bitte, in Anstrengung, Hingabe und Spaß an der Gewerkschaftsarbeit nicht nachzulassen.

»Im Mittelpunkt steht der Mensch« – diesen Satz zitierte oft auch mein Vorgänger im Amt, Harry Samhaber. Sein kreatives Wirken hat uns Mitglieder, Ansehen und sogar Arbeitsplätze beschert. Hierfür gebührt ihm als Ehrenbevollmächtigten besondere Anerkennung, zumal er von 1961 bis 1973 als einziger Hauptamtlicher die Geschicke leiten musste.

Der langen Reihe von Prominenz fügen wir am 1. Juli 2005



Der Gründungsakt

zur offiziellen Feier die Persönlichkeit von Professor Peter Bofinger hinzu, Mitglied im Sachverständigenrat der Bundesregierung.

Sein Thema: »Mit Tarifsteigerungen zu Nachfrage und Wachstum«.

Wie wahr – wir werden berichten.

Glück Auf.

Bernhard Roos

Erster Bevollmächtigter

Vielfältige Aktionen der Angestellten-Treffs

BMW, PR, Job Navi...

Nein, trotz der Kürzel und Anglizismen handelt es sich beim Produkt »IG Metall für Angestellte« nicht um ein Navigationsgerät für BMW-Fahrer.

Vielmehr soll die Überschrift neugierig machen auf die Aktivitäten des Ortsangestelltenausschusses, meist in Kooperation mit der IG Metall Verwaltungsstelle Regensburg.

Startpunkt war 2005 ein Betriebsbesuch bei BMW in Regensburg. Hintergrundgespräch mit Betriebsrat und Vertrauensleuten, Besichtigung der Montage von 3-er und 1-er BMW – volles Programm also mit hoher Akzeptanz.

Die zweite Aktion war das Wochenendseminar Öffentlichkeitsarbeit oder PR (public relations) mit zwei Journalisten der **metall**-Zeitung als Vollprofis.

Mit Fug und Recht können

wir nun eine Verbesserung von Betriebszeitungen, Auslagen, Leserbriefen und weiteren Publikationen erwarten.

Das dritte und bislang letzte Angebot ist der »Job Navigator«, mit dem die IG Metall den Selbstorientierungsprozess von versetzten oder gekündigten Kollegen unterstützen will. Demnächst soll ein Projekt für Mitglieder bei Völk und Rodenstock starten.

Wir werden weiter berichten und hoffen auf gesteigertes Interesse an unserer Arbeit als Dienstleister für Organisierte in unserer Region.



Anton Weber und Rosina Steiningner beim Verfeinern ihrer Formulierungskünste in Bernried